

Die Schule aus Sicht der Schulleiterinnen und Schulleiter

Ergebnisse einer bundesweiten Repräsentativbefragung

Auswertung Nordrhein-Westfalen

forsa Gesellschaft für
Sozialforschung und
statistische Analysen mbH

Gutenbergstraße 2
10587 Berlin

Telefon 030 62882-0

E-Mail info@forsa.de

Inhaltsverzeichnis

Vorbemerkung.....	3
1 Die größten Probleme an der Schule.....	4
2 Arbeitszufriedenheit und Unterstützung im Arbeitsalltag.....	6
3 Aufgabenerfüllung und Belastungsfaktoren.....	8
4 Weiterempfehlungsbereitschaft.....	13
5 Lehrkräftemangel und Seiteneinstieg.....	14
6 Digitalisierung und digitale Ausstattung an Schulen.....	20
7 Ganztägsschule.....	22
8 Bewertung der Schulpolitik.....	25

Vorbemerkung

Im Auftrag des Verbands Bildung und Erziehung e.V. hat forsa Gesellschaft für Sozialforschung und statistische Analysen mbH eine repräsentative bundesweite Befragung unter Schulleiterinnen und Schulleitern allgemeinbildender Schulen in Deutschland durchgeführt.

Die Schulleitungen wurden u. a. zu den größten Problemen im Schulalltag, zu ihrer Arbeitszufriedenheit, zu Belastungsfaktoren, zu ihren Einschätzungen zum Lehrkräftemangel, zur Digitalisierung an Schulen sowie zur Ganztagschule befragt.

Ein Teil der Fragen wurde bereits in den vorherigen Befragungen von Schulleitungen aus den Jahren 2018 bis 2023^{*)} gestellt, so dass entsprechende Zeitvergleiche möglich sind.

Im Rahmen der aktuellen Untersuchung wurden insgesamt 1.311 Schulleitungen in der Bundesrepublik Deutschland (darunter 253 in Nordrhein-Westfalen) befragt.

Die Erhebung wurde vom 11. September bis 9. Oktober 2024 durchgeführt. Die ausgewählten Schulleitungen konnten die Befragung telefonisch oder online über einen individuellen Befragungslink beantworten.

Die ermittelten Ergebnisse können lediglich mit den bei allen Stichprobenerhebungen möglichen Fehlertoleranzen (im vorliegenden Fall +/- 3 Prozentpunkte) auf die Gesamtheit der Schulleiterinnen und Schulleiter an allgemeinbildenden Schulen in Deutschland übertragen werden.

^{*)} Im Jahr 2020 fanden zwei Befragungen von Schulleitungen statt; zum einen im Januar/Februar vor Beginn der Corona-Maßnahmen, zum anderen im Oktober/November mit besonderem Fokus auf die Situation in der Corona-Krise. Wenn nicht anders angegeben, beziehen sich die Vergleichszahlen für 2020 auf die Erhebung im Januar/Februar.

1 Die größten Probleme an der Schule

Zu Beginn der Befragung wurden die Schulleiterinnen und Schulleiter zunächst offen und ohne jede Vorgabe danach gefragt, welche zurzeit die größten Probleme an ihrer Schule sind. Von den Schulleitungen wird dabei eine große Bandbreite an Themenbereichen genannt, ähnlich wie in den Vorjahren.

Der Lehrkräftemangel wird dabei erneut von etwa zwei Drittel (64 %) der Schulleitungen in Nordrhein-Westfalen und somit am häufigsten als das größte Problem an ihrer Schule genannt.

33 Prozent der Schulleitungen in Nordrhein-Westfalen – und somit erneut mehr als im Bundesschnitt – nennen Probleme mit dem Schulgebäude oder den Räumlichkeiten.

Probleme mit Inklusion und Integration werden von 29 Prozent als eines der größten Probleme an ihrer Schule genannt. Probleme mit den Eltern nennen 19 Prozent und Probleme mit dem Sozialverhalten der Schüler/-innen 16 Prozent.

Jeweils von einem Sechstel der Befragten – und somit etwas seltener als im Vorjahr – werden zudem die hohe Arbeitsbelastung bzw. der Zeitmangel (16 %) sowie die mangelhafte Ausstattung (und dabei insbesondere die technische Ausstattung) (15 %) als eines der größten Probleme angesehen.

Die größten Probleme an der Schule

	Nordrhein-Westfalen					Deutschland				
	2020	2021	2022	2023	2024	2020	2021	2022	2023	2024
	%	%	%	%	%	%	%	%	%	%
Lehrkräftemangel allgemein	53	50	66	69	64	56	46	69	62	61
Inklusion und Integration	27	14	27	33	29	26	14	28	35	31
Arbeitsbelastung, Zeitmangel allg.	24	27	32	24	16	36	31	34	24	18
(zu) große Klassen	12	6	13	16	11	7	4	9	8	6
Arbeitsbelastung der Schulleitung	-	3	4	4	3	-	6	9	9	4
Kollegium	4	3	6	2	3	4	4	5	2	3
Gebäude, Räume	31	25	21	38	33	19	13	14	24	24
Ausstattung, Digitalisierung	33	31	26	23	15	21	27	23	19	13
Bildungspolitik, Behörden	14	6	11	10	13	12	7	10	9	13
Bürokratie	-	8	10	13	9	-	14	13	17	14
Finanzielle Mittel	5	2	5	5	8	6	3	6	8	10
Schulentwicklung, Zukunft der Schule	-	-	-	1	2	-	-	-	0	2
Eltern der Schüler/-innen	11	8	7	10	19	17	9	12	14	18
Sozialverhalten der Schüler allgemein	10	5	8	11	16	14	7	7	11	13
Verhaltensauffälligkeiten von Schüler/-innen	4	2	6	11	7	5	2	6	9	8
Lernwille, Disziplin	3	2	2	6	6	5	3	2	6	5
Gewalt	3	0	1	3	4	2	0	1	2	2
Schule muss soziale Probleme / Folgen von Armut auffangen	-	-	-	1	3	-	-	-	1	3
fehlende Schulreife von Schülern	-	-	-	-	3	-	-	-	-	2
Klima unter den Schülern	0	2	1	0	2	0	1	1	1	1
Überforderung der Schüler	2	1	2	3	2	4	1	3	2	2

offene Abfrage, Mehrfachnennungen möglich; dargestellt sind Nennungen ab 2 Prozent in Nordrhein-Westfalen im Jahr 2024

2 Arbeitszufriedenheit und Unterstützung im Arbeitsalltag

Die große Mehrheit der Schulleitungen in Nordrhein-Westfalen (83 %) übt wie auch die Schulleitungen im gesamten Bundesgebiet (84 %) ihren Beruf alles in allem betrachtet (sehr) gerne aus.

Etwa jede sechste Schulleitung in Nordrhein-Westfalen (17 %, bundesweit: 14 %) übt derzeit ihren Beruf eher bzw. sehr ungerne aus.

Nach wie vor liegt der Anteil der Schulleitungen, die angeben, ihren Beruf gerne auszuüben, sowohl in Nordrhein-Westfalen wie auch bundesweit deutlich unter dem Anteil von vor dem Beginn der Corona-Pandemie.

Arbeitszufriedenheit der Schulleitungen

Es üben derzeit alles in allem ihren Beruf aus

		sehr gern	eher gern	eher bzw. sehr ungerne
		%	%	%
Nordrhein-Westfalen	2019	62	36	2
	Februar 2020	43	49	8
	November 2020	25	45	27
	2021	32	48	19
	2022	31	51	17
	2023	32	52	15
	2024	36	47	17
Deutschland	2019	58	38	4
	Februar 2020	42	47	11
	November 2020	24	48	27
	2021	30	45	25
	2022	30	49	20
	2023	37	46	16
	2024	39	45	14

an 100 Prozent fehlende Angaben = „weiß nicht“

Danach gefragt, wie stark sie sich durch verschiedene Akteure und Institutionen im Bildungssystem derzeit in ihrer Tätigkeit als Schulleiterin bzw. Schulleiter unterstützt fühlen, gibt die große Mehrheit der Schulleitungen in Nordrhein-Westfalen (87 %) an, sich (sehr) stark durch das Lehrerkollegium unterstützt zu fühlen.

Gut drei Viertel (79 %) fühlen sich durch die erweiterte Schulleitung (sehr) stark unterstützt, rund zwei Drittel durch die Schülerinnen und Schüler (65 %) und die Hälfte durch die Schulaufsicht (50 %).

Weniger Schulleitungen in Nordrhein-Westfalen fühlen sich durch die Eltern der Schüler (40 %), regionale Akteure wie Vereine oder Unternehmen (32 %), Fort- und Weiterbildungsinstitute (30 %), Verbände und Gewerkschaften (28 %) bzw. Fachverlage (21 %) unterstützt.

Sehr wenige Schulleitungen in Nordrhein-Westfalen geben an, sich (sehr) stark durch den Deutschen Schulleitungskongress (6 %) bzw. durch die Schulministerin (5 %) unterstützt zu fühlen.

Unterstützung durch andere Akteure

Es fühlen sich in ihrer Tätigkeit als Schulleiter/-in persönlich (sehr) stark unterstützt durch:	Nordrhein-Westfalen			Deutschland		
	2022	2023	2024	2022	2023	2024
	%	%	%	%	%	%
das Lehrerkollegium	86	91	87	83	86	88
die erweiterte Schulleitung	78	72	79	66	67	67
die Schülerinnen und Schüler selbst	54	54	65	54	54	58
die Schulaufsicht	44	45	50	39	44	45
die Eltern der Schüler	41	39	40	40	39	38
regionale Akteure, z. B. Vereine, Unternehmen etc.	30	32	32	32	33	33
Fort- und Weiterbildungsinstitute	30	36	30	33	35	35
Verbände und Gewerkschaften	31	36	28	24	25	26
Fachverlage (Schulbücher, Fachliteratur etc.)	16	21	21	20	20	21
den Deutschen Schulleitungskongress	7	7	6	5	5	4
den/die Schul-/ Kultusminister/-in	5	2	5	4	4	5

3 Aufgabenerfüllung und Belastungsfaktoren

Gut zwei Drittel der Schulleitungen in Nordrhein-Westfalen (69 %) geben an, dass sie ihre beruflichen Aufgaben als Schulleitung zumindest häufig oder sogar immer zu ihrer eigenen Zufriedenheit erfüllen können. Damit liegt der Anteil etwas höher als im Vorjahr, aber weiterhin unter dem Anteil von vor Beginn der Corona-Pandemie.

32 Prozent der Schulleitungen in Nordrhein-Westfalen – und somit etwas weniger als im Vorjahr – können nur gelegentlich oder nie ihre beruflichen Aufgaben zu ihrer eigenen Zufriedenheit erfüllen.

Erfüllung der beruflichen Aufgaben

Die beruflichen Aufgaben als Schulleitung können zu ihrer eigenen Zufriedenheit erfüllen

		immer	häufig	gelegentlich	nie
		%	%	%	%
Nordrhein-Westfalen	2018	9	76	13	2
	2019	13	73	12	1
	2020	5	72	22	0
	2021	4	60	34	2
	2022	1	61	35	1
	2023	3	55	40	1
	2024	2	67	32	0
Deutschland	2018	9	74	14	3
	2019	9	74	17	1
	2020	5	67	27	1
	2021	3	54	39	3
	2022	3	57	38	1
	2023	3	59	37	2
	2024	3	65	31	1

an 100 Prozent fehlende Angaben = „weiß nicht“

Anhand einer skalierten Abfrage wurde ermittelt, welche von elf möglichen Faktoren aus Sicht der Befragten für Schulleitungen besonders belastend sind. Wie in den Vorjahren sieht die Mehrheit der Befragten eine Vielzahl dieser Faktoren als derzeit (sehr) belastend für Schulleitungen an.

Erneut geben fast alle Schulleitungen in Nordrhein-Westfalen an, dass sie die Belastungen für Schulleitungen durch die Anspruchshaltung, dass die Schule alle aufkommenden gesellschaftlichen Probleme lösen soll (95 %), durch politische Entscheidungen, bei denen der tatsächliche Schulalltag nicht ausreichend berücksichtigt wird (95 %), durch steigende Verwaltungsaufgaben (94 %) sowie durch ein stetig wachsendes Aufgabenspektrum (94 %) als sehr stark oder stark einschätzen.

Ebenfalls mindestens 90 Prozent der Schulleitungen schätzen die Belastungen für Schulleitungen durch die Überlastung des Kollegiums (91 %), durch knappe Ressourcen (91 %) sowie ein mangelndes Zeitbudget (90 %) als (sehr) stark ein.

Die große Mehrheit der Schulleitungen in Nordrhein-Westfalen schätzt zudem die Belastungen für Schulleitungen durch den Lehrkräftemangel (81 %) sowie durch fehlende Möglichkeiten für gesundheitsfördernde Maßnahmen für das Kollegium (70 %) als (sehr) stark ein.

Seltener werden eine unzureichende Vorbereitung auf die Position (33 %) oder zu wenige Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten (19 %) von Schulleitungen in Nordrhein-Westfalen als Belastungsfaktoren von Schulleitungen angesehen.

Belastungsfaktoren von Schulleitungen

Schulleitungen werden zurzeit durch die folgenden Dinge (sehr) stark belastet:	Nordrhein-Westfalen			Deutschland		
	2022	2023	2024	2022	2023	2024
	%	%	%	%	%	%
die Anspruchshaltung, dass die Schule alle aufkommenden gesellschaftlichen Probleme lösen soll	90	92	95	89	92	92
dass Politikerinnen und Politiker bei ihren Entscheidungen den tatsächlichen Schulalltag nicht ausreichend beachten	91	96	95	93	95	92
steigende Verwaltungsarbeiten	95	95	94	97	96	95
ein stetig wachsendes Aufgabenspektrum	96	96	94	98	96	94
Überlastung des Kollegiums	96	96	91	94	92	89
knappe Ressourcen	89	92	91	88	89	85
mangelndes Zeitbudget	95	91	90	94	92	89
Lehrkräftemangel	92	91	81	91	84	79
zu wenig Möglichkeiten für gesundheitsfördernde Maßnahmen für das Kollegium	75	71	70	66	67	62
eine unzureichende Vorbereitung auf die Position	32	29	33	35	36	36
zu wenige Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten	19	13	19	16	11	12

Um die Aufgaben als Schulleitung noch besser erfüllen zu können, wären aus Sicht fast aller Schulleitungen in Nordrhein-Westfalen eine Erhöhung der Leitungszeiten bei allen Schulen (99 %), mehr Anrechnungsstunden zur Erfüllung besonderer Aufgaben (97 %) und eine bessere personelle Ausstattung mit pädagogischen Fachkräften (94 %) hilfreich oder sehr hilfreich.

Jeweils rund 90 Prozent der Schulleitungen in Nordrhein-Westfalen sehen auch in einer Budgeterhöhung (91 %), einer Vergrößerung des Gestaltungsspielraums in ihrer Leitungsfunktion (89 %), der Einrichtung bzw. Beibehaltung der erweiterten Schulleitung in allen Schulformen (89 %), einer besseren personelle Ausstattung mit nicht-pädagogischen Fachkräften (z. B. Schulsekretär/-innen, Hausmeister etc.) (88 %) bzw. einer gesicherten Stellvertreter-Regelung für alle Schulen (87 %) (sehr) hilfreiche Verbesserungsmöglichkeiten.

Eine Schulverwaltungsassistenz halten etwa drei Viertel (78 %), flexible Arbeitszeitmodelle 60 Prozent der Schulleitungen in Nordrhein-Westfalen für hilfreiche Verbesserungen, um die Aufgaben als Schulleitung noch besser erfüllen zu können.

Im Ausbau der Fort- und Weiterbildungen sehen etwas mehr als die Hälfte (57 %), in Jobsharing auf Leitungsstellen und der Ermöglichung eines Schulleitungsteams etwas weniger als die Hälfte der Schulleitungen in Nordrhein-Westfalen (47 %) hilfreiche Verbesserungen.

Verbesserungsbedarfe

Um die Aufgaben als Schulleitung noch besser erfüllen zu können, wären als Verbesserungen (sehr) hilfreich:	Nordrhein-Westfalen			Deutschland		
	2022	2023	2024	2022	2023	2024
	%	%	%	%	%	%
Erhöhung der Leitungszeiten bei allen Schulen	97	97	99	94	95	93
mehr Anrechnungsstunden zur Erfüllung besonderer Aufgaben	96	98	97	97	98	97
bessere personelle Ausstattung mit pädagogischen Fachkräften (Stichwort: 'Multiprofessionelle Teams')	91	90	94	94	94	93
Budgeterhöhung	88	90	91	85	89	87
mehr Gestaltungsspielraum in ihrer Leitungsfunktion*	-	89	89	-	89	87
Einrichtung bzw. Beibehaltung der erweiterten Schulleitung in allen Schulformen	91	87	89	88	87	86
bessere personelle Ausstattung mit nicht-pädagogischen Fachkräften, z. B. Schulsekretär/-innen, Hausmeister etc.	90	93	88	89	91	87
eine gesicherte Stellvertreter-Regelung für alle Schulen	88	86	87	88	86	84
Schulverwaltungsassistenz	84	75	78	86	85	84
flexible Arbeitszeitmodelle	55	68	60	59	59	59
Ausbau der Fort- und Weiterbildungen	61	59	57	57	52	53
Jobsharing auf Leitungsstellen/ Ermöglichung eines Schulleitungsteams	48	48	47	57	54	54

*) nicht abgefragt in 2022

4 Weiterempfehlungsbereitschaft

Der Anteil der Schulleiterinnen und Schulleiter, die den Beruf der Schulleitung auf jeden Fall oder wahrscheinlich weiterempfehlen würden, ist in Nordrhein-Westfalen von über drei Vierteln in den Jahren 2018 und 2019 auf nun mehr nur noch etwa die Hälfte (52 %) zurückgegangen.

Eine ähnliche Entwicklung zeigt sich auch im gesamten Bundesgebiet, wo wie in Nordrhein-Westfalen fast die Hälfte der Schulleitungen ihren Beruf wahrscheinlich nicht bzw. auf keinen Fall weiterempfehlen würde.

Weiterempfehlungsbereitschaft des Schulleitungsberufs

Es würden den Beruf des Schulleiters weiterempfehlen

		auf jeden Fall	wahrscheinlich	wahrscheinlich nicht bzw. auf keinen Fall
		%	%	%
Nordrhein-Westfalen	2018	29	52	14
	2019	23	55	16
	2020	14	54	28
	2021	14	45	39
	2022	12	40	42
	2023	13	39	45
	2024	11	41	46
Deutschland	2018	24	49	23
	2019	20	50	27
	2020	14	46	36
	2021	11	40	46
	2022	10	36	50
	2023	11	38	46
	2024	11	40	47

an 100 Prozent fehlende Angaben = „weiß nicht“

5 Lehrkräftemangel und Seiteneinstieg

55 Prozent der befragten Schulleitungen in Nordrhein-Westfalen geben an, dass mindestens eine der eigentlich zur Verfügung stehenden Lehrkräftestellen an der Schule zum Beginn des laufenden Schuljahres nicht besetzt war.

Bei 17 Prozent der Schulen war eine Stelle, bei ebenfalls 17 Prozent waren zwei und bei 21 Prozent drei oder mehr Stellen nicht besetzt.

Im Mittel waren in Nordrhein-Westfalen 1,7 Lehrkräftestellen an den Schulen nicht besetzt. Das sind etwas weniger als in den Vorjahren.

Von unbesetzten Stellen sind in Nordrhein-Westfalen weiterhin mehr Schulen betroffen als im Bundesdurchschnitt.

Anzahl nicht besetzter Lehrerstellen

Von den eigentlich zur Verfügung stehenden Lehrkräftestellen (Vollzeitäquivalente) an der Schule waren zum Schuljahresbeginn 2024/2025 nicht besetzt

		keine	eine	zwei	drei und mehr	durch- schnittliche Anzahl
		%	%	%	%	
Nordrhein-Westfalen	2022	22	15	20	33	2,4
	2023	26	19	23	20	2,0
	2024	34	17	17	21	1,7
Deutschland	2022	36	19	16	22	1,6
	2023	41	16	17	17	1,5
	2024	47	18	12	15	1,2

an 100 Prozent fehlende Angaben = „weiß nicht“

Durchschnittlich sind an den Schulen in Nordrhein-Westfalen, die zu Beginn des laufenden Schuljahres unbesetzte Stellen hatten, 11 Prozent der eigentlich zur Verfügung stehenden Lehrkräftestellen nicht besetzt.

Anteil nicht-besetzter Lehrerstellen an Schulen mit unbesetzten Stellen

Von den eigentlich zur Verfügung stehenden Lehrkräftestellen an der Schule sind zurzeit nicht besetzt

durchschnittlicher Anteil in Prozent

Nordrhein-Westfalen	2019	10
	2020	9
	2021	10
	2022	11
	2023	12
	2024	11
Deutschland	2019	11
	2020	10
	2021	9
	2022	11
	2023	11
	2024	11

Basis: Schulen, an denen mindestens eine der eigentlich zur Verfügung stehenden Lehrkräftestellen zum Beginn des laufenden Schuljahres nicht besetzt war

Rechnet man die Angaben zu unbesetzten Stellen auf alle Schulen um, also einschließlich derer, für die keine unbesetzten Stellen berichtet werden, liegt der Anteil der unbesetzten Stellen gemäß den Angaben der Schulleitungen in Nordrhein-Westfalen im Mittel bei 7 Prozent (bundesweit: 5 %).

Mehr als drei Viertel (80 %) der befragten Schulleitungen in Nordrhein-Westfalen geben an, dass an ihrer Schule momentan mindestens eine Person als Lehrkraft beschäftigt ist, die keine vorhergehende Lehramtsqualifikation erworben hat.

Der Anteil von Schulen mit mindestens einem sogenannten „Seiteneinsteiger“ ist in Nordrhein-Westfalen etwas höher als im gesamten Bundesgebiet (68 %).

Beschäftigung von Personen ohne Lehramtsqualifikation

An der Schule sind momentan Personen beschäftigt, die keine vorhergehende Lehramtsqualifikation erworben hatten

		ja %	nein * %
Nordrhein-Westfalen	2018	53	47
	2019	58	42
	2020	75	25
	2021	71	29
	2022	68	32
	2023	74	26
	2024	80	20
	Deutschland	2018	37
2019		45	55
2020		53	47
2021		58	42
2022		60	40
2023		66	34
2024		68	32

*) inkl. weiß nicht

Die Schulleiterinnen und Schulleiter, an deren Schule mindestens eine Person als Lehrkraft beschäftigt ist, die keine vorhergehende Lehramtsqualifikation erworben hat, wurden zu den Ausbildungswegen dieser Lehrkräfte befragt.

Jeweils etwas mehr als die Hälfte dieser Schulleitungen gibt an, dass es an ihrer Schule Lehrkräfte gibt, die noch parallel im Lehramtsstudium sind (60 %) bzw. die ein nicht-pädagogisches Fach studiert und eine pädagogische Nachqualifikation durchlaufen haben (53 %).

Dass es an ihrer Schule Lehrkräfte gibt, die eine abgeschlossene Ausbildung und eine pädagogische Nachqualifikation haben, berichtet ein Viertel der Schulleitungen, die an ihrer Schule Lehrkräfte beschäftigen, die keine vorhergehende Lehramtsqualifikation erworben haben.

Seltener als Ausbildungswege genannt werden ein Lehramtsstudium ohne erfolgreiche Prüfung mit Nachqualifikation (19 %) sowie eine Handwerksmeisterprüfung mit pädagogischer Nachqualifikation (8 %).

Zudem nannten die Schulleiterinnen und Schulleiter spontan weitere Ausbildungswege, u. a. berichten sie davon, dass es an ihrer Schule Lehrkräfte gibt, die eine Ausbildung oder ein Studium eines nicht-pädagogischen Faches und keine pädagogische Nachqualifikation absolviert haben (13 %), dass Erzieher/-innen und Pädagog/-innen ohne Lehramtsstudium eingesetzt werden (5 %) sowie, dass Lehrkräfte mit ausländischen, nicht anerkannten Lehramtsqualifikationen (2 %) eingesetzt werden.

Ausbildungswege der Lehrkräfte, die keine vorhergehende Lehramtsqualifikation erworben haben

Die Personen, die an ihrer Schule als Lehrkraft tätig sind und keine vorhergehende Lehramtsqualifikation erworben hatten, haben folgende Ausbildungswege

Nordrhein-
Westfalen

Deutschland

	%	%
noch parallel im Lehramtsstudium	60	48
Studium eines nicht-pädagogischen Faches + pädagogische Nachqualifikation	53	51
abgeschlossene Ausbildung + pädagogische Nachqualifikation	25	26
Lehramtsstudium ohne erfolgreiche Prüfung + Nachqualifikation	19	17
Handwerksmeister + pädagogische Nachqualifikation	8	7
<i>Studium/Ausbildung ohne pädagogische Nachqualifikation</i>	<i>13</i>	<i>11</i>
<i>Erzieher/-innen, Pädagogen</i>	<i>5</i>	<i>5</i>
<i>ausländische, nicht anerkannte Lehramtsqualifikation</i>	<i>2</i>	<i>3</i>
<i>Sonstiges</i>	<i>2</i>	<i>3</i>
weiß nicht / keine Angabe	2	3

Prozentsumme größer 100, da Mehrfachnennungen möglich

Die große Mehrheit der Schulleitungen in Nordrhein-Westfalen (75 %) wie auch im gesamten Bundesgebiet (71 %) geht davon aus, dass ihre Schule zukünftig (sehr) stark von Lehrkräftemangel betroffen sein wird.

Im Vergleich zu den Vorjahren äußern allerdings sowohl in Nordrhein-Westfalen wie auch bundesweit etwas mehr Schulleitungen die Einschätzung, dass ihre Schule weniger stark oder gar nicht von Lehrkräftemangel betroffen sein wird.

Zukünftige Betroffenheit vom Lehrkräftemangel

Es schätzen, dass ihre Schule zukünftig von Lehrkräftemangel betroffen sein wird

		(sehr) stark	weniger stark/ nicht betroffen
		%	%
Nordrhein-Westfalen	2022	86	14
	2023	80	19
	2024	75	23
Deutschland	2022	84	15
	2023	75	24
	2024	71	27

an 100 Prozent fehlende Angaben = „weiß nicht“

6 Digitalisierung und digitale Ausstattung an Schulen

An knapp einem Drittel der Schulen in Nordrhein-Westfalen (29 %) gibt es für alle Klassen und an 63 Prozent zumindest für einen Teil der Klassen Klassensätze an Laptops, Tablet-PCs und Smartphones für die Schülerinnen und Schüler.

In Nordrhein-Westfalen ist der Anteil der Schulen, in denen es Klassensätze für alle Klassen gibt, deutlich höher als im Bundesdurchschnitt.

Verfügbarkeit von Klassensätzen an Laptops, Tablet-PCs und Smartphones

Es gibt an der eigenen Schule Klassensätze an Laptops, Tablet-PCs und Smartphones für die Schülerinnen und Schüler

		ja, für alle Klassen	ja, aber nicht für alle Klassen	nein
		%	%	%
Nordrhein-Westfalen	2020	3	40	57
	2021	9	75	15
	2022*	14	78	8
	2023*	33	62	5
	2024*	29	63	7
Deutschland	2020	2	35	63
	2021	7	71	22
	2022*	9	76	15
	2023*	15	75	10
	2024*	14	76	10

an 100 Prozent fehlende Angaben = „weiß nicht“

*) Ergänzung der Fragestellung im Jahr 2022 um „Laptops“

Ein Drittel der Schulleiterinnen und Schulleiter in Nordrhein-Westfalen (33 %) gibt mit Blick auf die digitale Infrastruktur und Ausstattungssituation an ihrer Schule an, dass die finanziellen Mittel, die ihre Schule dafür erhält bzw. erhalten hat ausreichend sind.

Zwei Drittel (67 %) geben an, noch weitere Mittel zu benötigen.

Die Meinungsbilder in Nordrhein-Westfalen sowie in Deutschland insgesamt gleichen sich.

Ausreichend Mittel für die digitale Infrastruktur an den Schulen?

Die Mittel für die digitale Infrastruktur und die Ausstattungssituation an ihrer Schule sind ausreichend

	ja %	nein, weitere Mittel werden benötigt %
Nordrhein-Westfalen	33	67
Deutschland	36	63

an 100 Prozent fehlende Angaben = „weiß nicht“

7 Ganztagschule

Zum Schuljahr 2026/27 wird ein Rechtsanspruch auf Ganztagsbetreuung in Grundschulen eingeführt.

Wie schon in der Befragung im Vorjahr geht auch aktuell etwas weniger als die Hälfte der Schulleitungen von Grundschulen in Nordrhein-Westfalen davon aus, dass ihre Schule für alle Kinder, die im Schuljahr 2026/27 eingeschult werden, aller Voraussicht nach ein Angebot auf Ganztagsbetreuung gewährleisten kann (44 %).

Jede zweite Schulleitung (52 %) geht davon aus, dass die Betreuung von der Kommune bis dahin nicht sichergestellt werden kann. Das liegt über dem bundesweiten Durchschnitt.

Gewährleistung einer Ganztagsbetreuung an Grundschulen

Es schätzen, dass ihre Schule für alle Kinder, die im Schuljahr 2026/27 eingeschult werden, ein Angebot für Ganztagsbetreuung gewährleisten kann

		ja	nein, bis dahin kann die Betreuung von der Kommune nicht sichergestellt werden
		%	%
Nordrhein-Westfalen	2023	45	49
	2024	44	52
Deutschland	2023	56	34
	2024	56	35

Basis: Grundschulen
an 100 Prozent fehlende Angaben = „weiß nicht“

Auf Nachfrage, weshalb der Rechtsanspruch auf Ganztagsbetreuung an ihrer Schule bis dahin nicht umgesetzt werden kann, nennen die Befragten sowohl in Nordrhein-Westfalen als auch im gesamten Bundesgebiet vor allem fehlendes Fachpersonal sowie fehlende Räume.

43 Prozent aller Schulleiterinnen und Schulleiter in Nordrhein-Westfalen geben an, dass es in ihrem Bundesland verbindliche Qualitätsstandards für den Ganzttag gibt, bspw. seitens der Schulen zwingend einzuhaltende Verwaltungsvorschriften, Evaluationsvorgaben, Regelungen zur Zusammenarbeit der Professionen auf Grundlage eines gemeinsamen Bildungsverständnisses.

32 Prozent sagen, dass es dies in Nordrhein-Westfalen nicht gibt.

Dass eine große Unwissenheit unter den Schulleitungen vorherrscht, ob es in Nordrhein-Westfalen verbindliche Qualitätsstandards für den Ganzttag gibt, zeigt auch der hohe Anteil an „weiß nicht“-Antworten (25 %).

Verbindliche Qualitätsstandards für den Ganzttag vorhanden?

	Es gibt in ihrem Bundesland verbindliche Qualitätsstandards für den Ganzttag		
	ja %	nein %	weiß nicht %
Nordrhein-Westfalen	43	32	25
Deutschland	57	22	21

Schulleitungen, die angegeben haben, dass es in ihrem Bundesland keine verbindliche Qualitätsstandards für den Ganzttag gibt sowie Schulleitungen, die nicht wissen, ob es in ihrem Bundesland solche Qualitätsstandards gibt, wurden gefragt, ob sie es sinnvoll fänden, wenn es solche Qualitätsstandards in ihrem Bundesland gäbe.

In Nordrhein-Westfalen fänden etwa zwei Drittel dieser Schulleitungen (64 %) es sinnvoll, wenn es in ihrem Bundesland einheitliche, für alle Schulen verbindliche Qualitätsstandards für den Ganzttag geben würde.

18 Prozent fänden dies nicht sinnvoll.

Ebenso viele (18 %) können oder wollen dies nicht bewerten.

Einführung verbindlicher Qualitätsstandards für den Ganzttag sinnvoll?

Es fänden sinnvoll, wenn es in ihrem Bundesland einheitliche, für alle Schulen verbindliche Qualitätsstandards für den Ganzttag geben würde

	ja	nein, nicht sinnvoll	weiß nicht
	%	%	%
Nordrhein-Westfalen	64	18	18
Deutschland	52	28	20

Basis: Befragte, die angegeben haben, dass es in ihrem Bundesland keine verbindliche Qualitätsstandards für den Ganzttag gibt sowie Befragte, die nicht wissen, ob es in ihrem Bundesland solche Qualitätsstandards gibt

8 Bewertung der Schulpolitik

Die Bewertung der Schulpolitik in Nordrhein-Westfalen fällt erneut nicht sonderlich positiv aus: Die Noten 1 und 2 werden von den Schulleitungen in Nordrhein-Westfalen weiterhin kaum vergeben (insgesamt 3 %). Auch ein „befriedigend“ vergibt nur eine Minderheit von 22 Prozent der Schulleitungen in Nordrhein-Westfalen. 33 Prozent bewerten die Schulpolitik in Nordrhein-Westfalen mit „ausreichend“.

Bei 42 Prozent der Schulleitungen wäre die Schulpolitik in Nordrhein-Westfalen mit einer Note 5 oder 6 akut „versetzungsgefährdet“.

Im Mittel wird die Schulpolitik in Nordrhein-Westfalen mit der Note 4,2 bewertet.

Bewertung der Schulpolitik im Bundesland

Es bewerten die Schulpolitik in ihrem Bundesland mit der Schulnote

		1	2	3	4	5	6	Mittelwert
		%	%	%	%	%	%	
Nordrhein-Westfalen	2018	0	2	31	37	21	5	4,0
	2019	0	4	29	43	19	2	3,9
	Februar 2020	0	3	23	35	28	6	4,1
	November 2020	0	2	13	33	42	9	4,2
	2021	0	3	11	28	41	14	4,5
	2022	0	3	17	36	31	6	4,2
	2023	0	1	13	35	38	12	4,5
	2024	0	3	22	33	34	8	4,2
Deutschland	2018	0	7	32	37	17	3	3,8
	2019	0	8	37	34	17	2	3,7
	Februar 2020	0	6	30	34	22	4	3,9
	November 2020	0	9	26	28	32	4	3,9
	2021	0	4	20	33	33	9	4,2
	2022	0	4	16	30	40	8	4,3
	2023	0	4	16	30	37	10	4,3
	2024	0	6	25	29	32	7	4,1

an 100 Prozent fehlende Angaben = „weiß nicht“